

Projektinformation

Nothilfe in Syrien & den Anrainerstaaten

August/ September 2014

Der Krieg in Syrien jährt sich 2015 zum vierten Mal. Infolge der sich dramatisch verschlechternden Sicherheits- und Versorgungslage innerhalb des Landes, sind viele Syrerinnen und Syrer vor der Gewalt geflohen und haben in sicheren Regionen Syriens oder in den Nachbarländern Schutz gesucht. Die gewaltsamen Auseinandersetzungen im Irak seit Juni 2014 sind ein zusätzlicher Konflikttherd, der die Sicherheitslage des gesamten Nahen Ostens zunehmend bedroht. Mehr als 2,9 Millionen Menschen ließen sich in Syriens Nachbarländern Türkei, Libanon, Jordanien, Irak und Ägypten nieder. Rund drei Viertel der Flüchtlinge sind Frauen und Kinder. Die tatsächliche Zahl der Vertriebenen ist möglicherweise um ein Vielfaches höher.

Millionen Menschen sind innerhalb des syrischen Staatsgebietes auf der Flucht und wie alle Flüchtlinge außerhalb des Landes auch, auf dringende humanitäre Hilfe angewiesen. Die schweren Kämpfe im Irak zwangen 1,9 Millionen Menschen zwischen Januar und August 2014 ihr Hab und Gut zurückzulassen und vor allem Richtung Nordirak (Kurdistan) und Syrien zu fliehen. Syrische Flüchtlinge mussten erneut ihre vermeintlich sicheren Zufluchtsorte verlassen und teils in die umkämpfte Heimat zurückkehren. Die UN-Nothilfekoordinatorin Valerie Amos sprach von der schlimmsten Flüchtlingskatastrophe der letzten 20 Jahre.

Seit Beginn des Krieges in Syrien unterstützt die **Diakonie Katastrophenhilfe** mit etwa 15 Millionen Euro die Partnerorganisationen vor Ort und hilft damit über eine halbe Million Menschen. Ein großer Teil der finanziellen Mittel wird vom Auswärtigen Amt bereitgestellt.

Laut UN-Flüchtlingskommissariat (UNHCR) leben etwa 85% der Flüchtlinge außerhalb der offiziellen Camps. Sowohl im städtischen, als auch im ländlichen Raum suchen die



Irakische Familien auf der Flucht im Nordirak suchen Schatten unter einer Brücke, August 2014, Foto: REACH

Betroffenen Schutz und Wohnraum in Zelten, nicht fertig gebauten Häusern, Garagen oder auch in Mietwohnungen. Diese Menschen mit lebensnotwendigen Hilfsmitteln zu erreichen, ist eine besondere Herausforderung für die lokalen Helfer. Es fehlt vor allem an Nahrung, Kleidung, Öfen und Heizmaterial. Diese Familien, die oft unregistriert in Gastfamilien bzw. -gemeinden leben, haben ihre

Reserven zumeist aufgebraucht und besitzen kaum Einkommensmöglichkeiten. Das macht sie zu einem großen Teil von externer Hilfe abhängig.

Die enormen Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln und Mieten machen es den Betroffenen noch schwerer, für ihren täglichen Lebensunterhalt zu sorgen. Viele Flüchtlinge wurden außerdem Zeugen von Gewalt und sind traumatisiert. Angesichts der zunehmenden und sich ausbreitenden Gewalt ist davon auszugehen, dass der Zuwachs an Flüchtlingen weiter anhält.

Die Vereinten Nationen schätzen, dass die Zahl der Flüchtlinge bis Ende 2014 auf über 3,6 Mio. ansteigt.

Die Hilfsbereitschaft und -möglichkeiten der Bevölkerung in den aufnehmenden Gemeinden stoßen längst an ihre Grenzen und der Bedarf an humanitärer Hilfe steigt weiter an. Schwerpunkt der Nothilfe der Diakonie Katastrophenhilfe in den Nachbarländern Syriens ist die Versorgung der Flüchtlingsfamilien vor allem außerhalb der Camps sowie die Unterstützung von Gastgeberfamilien und Gemeinden. Dazu gehört die Bereitstellung von Unterkünften, Kleidung, Decken, Öfen und Kohle, Nahrungsmitteln oder Einkaufsgutscheinen, die Zahlung von Mietzuschüssen sowie die Verteilung von Hygieneartikeln und anderem Alltagsbedarf.



Flüchtlingsfamilie in Notunterkunft außerhalb eines Camps in der libanesischen Bekaa-Ebene, Foto: Thomas Lohnes

Daneben hilft die Diakonie Katastrophenhilfe durch psychosoziale Unterstützung bei der Bewältigung von Kriegstraumata und bietet Unterstützung im Bereich der schulischen Ausbildung und Weiterbildung von Kindern und Erwachsenen. Seit September 2013 unterstützt die Diakonie Katastrophenhilfe außerdem Partner direkt in Syrien, die dort humanitäre Hilfe leisten.

Zusammen helfen die Mitglieder der **ACT Alliance**, dem weltweit tätigen Netzwerk von Kirchen und kirchennahen Organisationen, die humanitäre Not in Syrien und den Nachbarländern zu lindern - unabhängig von der religiösen und ethnischen Zugehörigkeit der Begünstigten. Damit setzt das Netzwerk ein Zeichen für Versöhnung und Frieden.

Mit zusätzlichen Mitteln kann die Diakonie Katastrophenhilfe die laufenden Maßnahmen weiter unterstützen und außerdem den Fokus auf längerfristige und nachhaltige Unterstützung der Begünstigten legen. Dazu gehört die Sicherung des Lebensunterhalts in Form von Einkommen schaffenden Maßnahmen und beruflicher Aus- und Weiterbildung, die Förderung von Schulkindern, Gesundheits- und Ernährungsberatungen.

IRAK - Hilfe für Flüchtlinge aus Syrien und aus den nördlichen Gebieten des Irak

Tätigkeitsorte: Erbil, Dohuk und Suleimaniyah (Bazyan und in Bainjan) – Kurdistan

Verstärkte Kämpfe und massenhafte Fluchtbewegungen vor allem im Norden Iraks schwächen den zerbrechlichen Staat erneut. Hunderttausende Menschen fliehen vor terroristischen Milizen; syrische Flüchtlinge, die in ihrem Nachbarland Schutz suchten, sind gezwungen, erneut zu fliehen. Die humanitäre Lage verschlechtert sich täglich und die Flüchtlinge sind auf grundlegende, lebenssichernde Hilfe angewiesen. Die Diakonie Katastrophenhilfe unterstützt sowohl die syrischen Flüchtlinge, als auch die intern vertriebenen Iraker unter anderem mit Nahrungsmittel- und Gesundheitspaketen, Mietzuschüssen und psychosozialer Hilfe.

Mitte August 2014 sind im Irak über 220.000 Flüchtlinge aus Syrien registriert, die sich hauptsächlich im Norden des Landes aufhalten. Hinzu kommen mehr als 1,2 Millionen Menschen, die unter anderem durch den gewaltsamen Vormarsch der Gruppe IS (Islamischer Staat, vormals ISIS) innerhalb der irakischen Landesgrenze vertrieben wurden. Bereits im Januar 2014 wurden im Verlauf der „Anbar-Krise“ 500.000 Personen intern vertrieben. Viele von ihnen mussten nun zum zweiten Mal in 6 Monaten eine neue Zuflucht suchen. Ein großer Teil der Vertriebenen ist in den kurdischen Norden des Irak geflohen, welcher bereits durch die große Anzahl syrischer Flüchtlinge stark belastet ist. Allein in Duhok und Erbil sind seit Juni 2014 geschätzte 350.000 Flüchtlinge angekommen,



Irakische Flüchtlinge fanden unter anderem Zuflucht in der St. Joseph Church in Suli, Foto: REACH

welche meist aus Mosul, Salahaddin, Diyala und Teilen von Kirkuk geflohen sind. Der extreme Zuwachs an neu ankommenden Menschen belastet zusätzlich den lokalen Arbeitsmarkt, Unterkunftsmöglichkeiten, Marktpreise steigen und Benzin wird knapp.* Anfang Juni dieses Jahres nutzten die Kämpfer der Gruppe IS die instabile Lage in Syrien und im Irak um ihre gewaltsame Offensive für die Gründung eines islamistischen Staates zu starten. Die sunnitischen Kämpfer haben binnen weniger Wochen vom Norden und Westen des Irak ausgehend bereits ein

signifikantes Gebiet erobert und am 29. Juni ein ‚Islamisches Kalifat‘ ausgerufen. Das kurdische und irakische Militär bekämpft IS mit Unterstützung durch ausländisches Militär.

Soforthilfe für bis zu 80.000 Menschen im Irak

Ziel der Diakonie Katastrophenhilfe zwischen Juli 2014 und August 2015 ist die Versorgung von etwa 14.150 syrischen und irakischen Flüchtlingsfamilien. Bei einer durchschnittlichen Familiengröße von fünf bis sechs Personen, entspricht dies 77.825 Menschen. Es handelt sich unter anderem um Vertriebene aus den schwer umkämpften Gebieten bei Erbil und Mosul. Die Flüchtlinge und intern Vertriebenen wandern von Ort zu Ort auf der Suche nach besseren Möglichkeiten, Unterkünften oder Arbeit. Daher kann es eine laufende Herausforderung für die Partner vor Ort sein, die Zielgruppe zu finden, den Kontakt zu ihr zu erhalten und sie mit allen Hilfsgütern wie geplant zu versorgen.

Das Überleben sichern

Zur Überlebenssicherung und Deckung der Grundbedürfnisse werden rund 31.800

Nahrungsmittelpakete, 600 Hygienesets (Shampoo, Zahnbürsten, Kämmen, Wund-Desinfektionsmittel, Watte, etc.) sowie 1.400 Non-Food-Items (NFIs) wie Wasserkanister, Kochgeschirr und Schlafutensilien verteilt.

Zusätzlich wird syrischen und irakischen Flüchtlingsfamilien Mietunterstützung für je einen Monat gewährt. Diese Unterstützung wird nur einmal gegeben, um die Besitzer der Räume/Häuser nicht zu animieren, die Mietpreise zu erhöhen. Maximale Mietunterstützung pro Familie liegt bei 305 Euro. Wenn eine Familie weniger als 305 Euro monatlich Miete bezahlt, wird die Differenz genutzt, um weitere Familien bei der Mietzahlung zu unterstützen.



Die Verteilung von Wasservorräten gehört zu den Maßnahmen, die von den lokalen Partnern durchgeführt werden. Foto: REACH

Gemeindezentren als schützender Raum für etwa 3.500 syrische Flüchtlinge

Des Weiteren entstehen in Bazyan und Bainjan (Suleimaniyah) in Zusammenarbeit zwischen der Diakonie Katastrophenhilfe und dem lokalen Partner REACH (Rehabilitation, Education and Community's Health) zwei Gemeindezentren. Syrische Flüchtlinge, die außerhalb der Camps im Nordirak leben, finden dort einen schützenden Raum, in dem die Flüchtlingsgemeinschaft gestärkt und psychosoziale Hilfe angeboten wird. Das Projekt soll einen Beitrag dazu leisten, die Spannungen zwischen Flüchtlingen und lokaler Bevölkerung abzubauen, zu verstärkter Akzeptanz der Flüchtlinge beizutragen sowie ihre Selbsthilfekräfte und Einkommensmöglichkeiten zu verbessern. Der Umgang mit den vergangenen Kriegs- und Fluchterlebnissen soll damit ebenfalls erleichtert werden. Damit kann zur Verringerung von Kriminalität, verstärktem Schutz von Kindern innerhalb ihrer Gemeinschaften, Verringerung von Gewalt gegen Frauen und Kinder, zur Stärkung mentaler Gesundheit beigetragen und die Abhängigkeit von Hilfe verringert werden.

Die Gemeindezentren bieten u.a. folgende Angebote für die Flüchtlinge an:

- Psychosoziale Aktivitäten: Kunst, Sport, Theater, Tanz, Musik etc.
- Life Skills Aktivitäten: Literatur-, Englisch-, Kurdisch-Sorani-Sprachkurse, ICT Trainings, Bewusstseinsbildungstrainings zu verschiedenen Themen
- Job Center, Berufsbildungskurse

**Quelle: Iraq IDP Crisis Situation Report No. 6 (2 – 8 August 2014)*

Kostenbeispiele für die konkrete Hilfe:

1 Nahrungsmittelpaket für eine 5-6-köpfige syrische Flüchtlingsfamilie im Nord-Irak kostet rund **28 Euro**. Es setzt sich zusammen aus: 5 kg Reis, 5 kg Bulgur, 2 l Pflanzenöl, 3 kg weiße Bohnen, 2 kg Linsen, 1 kg Tomatenmark, 0,75 kg Jodsalz, 1 kg Marmelade oder Tahine, 2 kg Zucker, 1 kg Tee. Eine Familie bekommt etwa alle 45 Tage ein neues Paket.

1 Non-Food-Items (NFI)-Paket für eine 5-6-köpfige syrische Flüchtlingsfamilie im Nord-Irak kostet rund **56 Euro**. Es setzt sich zusammen aus: 3 großen Decken, 3 Matratzen, 3 Kopfkissen, 1 Kochgeschirr, 6 Tassen, 1 Küchenmesser und 1 Päckchen Teefilter.

JORDANIEN – Sorge um Flüchtlinge außerhalb der Camps

Tätigkeitsorte: Nord- und SüdJordanien, Balqa

Die Situation

Etwa 610.000 syrische Flüchtlinge sind in Jordanien registriert. Mehr als die Hälfte von ihnen sind Kinder unter 18 Jahren.

Nur rund ein Viertel der syrischen Flüchtlinge in Jordanien ist in einem Camp untergebracht.

Der weit größere Teil lebt in Dörfern nahe der



Foto: Thomas Lohnes

Grenze oder größeren Städten, vor allem in den Gouvernoraten Mafraq, Irbid und Zarqa. Viele Familien suchen auf eigene Faust eine Unterkunft oder kommen bei Gastfamilien unter. Sie sind damit viel schwieriger für Hilfsorganisationen zu erreichen. Ihre Versorgung mit Lebensmitteln oder medizinischen Dienstleistungen ist nicht sichergestellt. Die Partnerorganisation IOCC (International Orthodox Christian Charities) beobachtet eine zunehmende Belastung der Gastbergemeinden aufgrund des Zulaufs neuer Flüchtlinge aus Syrien. Ziel der Diakonie Katastrophenhilfe ist, gerade den Bedürftigsten unter den Flüchtlingen und den Gastgemeinden zu helfen.

Die Hilfsmaßnahmen

Die lokalen Partnerorganisationen der Diakonie Katastrophenhilfe wissen, wo die Flüchtlingsfamilien untergekommen sind und versorgen sie mit Haushaltsbedarf, Kleidung, Hygieneutensilien und Schulmaterial für die Kinder. Außerdem werden Mitarbeitende im Gesundheitsbereich weitergebildet und psychosoziale Unterstützung geleistet.

Beispielsweise werden 14.000 Anti-Kopflaus-Behandlungen durchgeführt, 2.000 Sets mit Schulutensilien und 2.000 Kleidungspakete verteilt. Die Maßnahmen erreichen rund 160.000 besonders bedürftige syrische und jordanische Menschen.

Kostenbeispiele für die konkrete Hilfe:

1 Schulset bestehend aus einer Schultasche, Mal- und Schreibstiften, 6 Blöcken und Heften zum Malen und Schreiben, Lineal, Radiergummi und Anspitzer kostet **17 Euro**. Insgesamt 2.000 syrische Flüchtlingskinder, die mit ihren Familien außerhalb der Flüchtlingscamps in Gastgemeinden in Jordanien Zuflucht gefunden haben, statten die Projektpartner mit Schulsets aus.

1 Anti-Läuse-Behandlung für eine Familie: 20 Euro; sie beinhaltet ein Läusebekämpfungsmittel sowie einen Läusekamm.

Matratzen für eine Familie kosten **80 Euro**. Die Projektpartner in Jordanien verteilen an insgesamt 1.000 syrische Flüchtlingsfamilien, die außerhalb von Flüchtlingslager in Gemeinden untergekommen sind, je 4 Matratzen.

LIBANON – Über 1 Million Flüchtlinge

Tätigkeitsorte: Flüchtlingslager Ein-el-Hilweh, Zahle im Bekaa-Tal und Rmeich im Süd-Libanon sowie Tripoli und Umgebung im Norden & Mt. Lebanon

Die Situation

Im Libanon gibt es keine offiziellen Flüchtlingscamps für syrische Flüchtlinge. Mehr als eine Million syrischer Flüchtlinge suchen in einem Land der Größe Hessens mit 4,5 Millionen Einwohnern Zuflucht in provisorischen Camps oder Mietwohnungen. Der Großteil der Menschen lebt in Gebieten nahe der syrischen Grenze: 50% im Norden und etwa 40% in der Bekaa-Region im östlichen Teil des Landes. Beide Regionen zählen zu den ärmsten des Landes, so dass die große Anzahl an Flüchtlingen zusätzlich eine hohe Belastung für die Bevölkerung und knappen Ressourcen in diesen Teilen des Landes darstellt.

Die Hilfsmaßnahmen

Ziel der Diakonie Katastrophenhilfe ist, besonders bedürftige Familien mit Haushaltsgegenständen, Nahrungsmitteln, Kleidung und Mietzuschüssen zu unterstützen. Besondere Hilfe erhalten Frauen und neugeborene Kinder, die die Folgen der Flucht besonders hart treffen. Sehr viele Kinder sind traumatisiert. Für sie gibt es eine besondere psychosoziale Betreuung. Freizeitcamps bieten außerdem syrischen und libanesischen Kindern zusammen eine willkommene Abwechslung vom tristen Alltag. Schulkinder können zudem am Förderunterricht teilnehmen oder werden auf Prüfungen vorbereitet. Dabei werden syrische Flüchtlinge als Lehrkräfte eingesetzt und in ihrer Arbeit



Der letzte Winter machte den Flüchtlingen im Osten des Landes sehr zu schaffen, es sind nur noch wenige Monate, bis der nächste Schnee fällt. Foto: Thomas Lohnes



Verteilung der warmen Mahlzeiten, Foto: Thomas Lohnes

unterstützt. Außerdem unterstützt die Diakonie Katastrophenhilfe von Flüchtlingen betriebene Gemeinschaftsküchen, um Mahlzeiten für bedürftige Flüchtlinge, insbesondere für Kleinkinder unter 5 Jahren zuzubereiten. Mit den aktuellen Hilfsmaßnahmen erreicht die Diakonie Katastrophenhilfe und ihre Partner etwa 32.400 Personen im Libanon.

Kostenbeispiel für konkrete Hilfe für Flüchtlinge:

1 Haushaltspaket für eine syrische Flüchtlingsfamilie, die im Libanon Zuflucht gefunden hat, kostet **100 Euro**. Jedes Paket besteht aus: 1 Teekanne, 1 Krug, Wassergläsern, Tassen, Tellern und Besteck für je 6 Personen sowie 2 Töpfen und 3 Pfannen.

1 warme Mahlzeit für eine Person inkl. Kosten für Zutaten, Küchenpersonal und Transport kostet **10 Euro**.

1 Babypaket beinhaltet 1 Badeseife, 48 Windeln, 3 Handtücher, 2 x Desinfektionsmittel, 2 x feuchte Tücher, 6 x Babyunterwäsche, 4 Pyjamas, 1 Zinkcreme, 1 Babyshampoo und kostet **45 Euro**.

TÜRKEI – Gutscheine für den nötigsten Bedarf

Tätigkeitsorte: Provinzen Hatay, Kilis und Gaziantep, Reyhanli

Die Situation

Etwa 820.000 registrierte Flüchtlinge leben vor allem in den an Syrien angrenzenden südlichen Regionen der Türkei. Neben den etwa 220.000 Personen in den 22 Camps leben um die 600.000 Flüchtlinge meist in Gastgemeinden in den Provinzen Hatay, Kilis, Gaziantep und Sanliurfa. Die türkische Regierung schätzt, dass sich weitere 200.000 Flüchtlinge ohne Registrierung im Land befinden.

Die Mieten in den Flüchtlingsgebieten liegen inzwischen weit über dem Durchschnitt und sind für die syrischen Flüchtlingsfamilien unerschwinglich. Obwohl die türkischen Gemeinden viel ermöglichen, um die Flüchtlinge aufzunehmen, fehlt es an Wohnraum und syrische Flüchtlinge außerhalb der Camps erhalten keine Unterstützung durch die Regierung.



Foto: STL

Die Hilfsmaßnahmen

Mit Nothilfepaketen für neu ankommende Flüchtlinge und monatlichen Einkaufsgutscheinen (E-Voucher) unterstützt die Diakonie Katastrophenhilfe syrische Familien außerhalb der Camps. Gleichzeitig werden die aufnehmenden Gemeinden mit in die Hilfe einbezogen: In Gemeindezentren werden Kindergärten eingerichtet. Erwachsene erhalten Rechtsberatung, Weiterbildungsmöglichkeiten und psychosoziale Unterstützung.

Kostenbeispiel für konkrete Hilfe für Flüchtlinge:

1 Lebensmittelgutschein für den monatlichen Lebensmittelbedarf eines Erwachsenen syrischen Flüchtlings in der Türkei kostet **15 Euro**.

SYRIEN – Nothilfe auf syrischem Boden

Tätigkeitsorte: Homs, Damaskus, Aleppo, Tartous, Hassakeh, Dara'a, Swaida und Latakia

Die Situation

Die Situation in Syrien ist gekennzeichnet durch den Kampf verschiedener militärischer Gruppierungen, die mit- und gegeneinander kämpfen. Der Einzug der Milizen der Gruppe IS (Islamischer Staat) in den Norden Syriens destabilisiert die Region zusehends. Vertreibung und Ermordung nicht-sunnitischer Religionsangehöriger greifen bis zur libanesischen Grenze. Millionen Menschen in Syrien sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Innerhalb des syrischen Staatsgebiets flüchteten 6,5 Millionen Menschen vor den schweren Kämpfen. Möglicherweise sind durchaus mehr Menschen betroffen, da sich viele Flüchtlinge verstecken oder stets auf der Flucht sind.

Die Diakonie Katastrophenhilfe unterstützt seit September 2013 Partner auf syrischem Boden, um humanitäre Hilfe zu leisten. Mit den bereitgestellten Mitteln werden etwa 113.000 Menschen erreicht.

Die Hilfsmaßnahmen

Die Hilfsmaßnahmen der Partnerorganisation in Syrien konzentriert sich auf die am stärksten zerstörten Gebiete wie z.B. Homs, Damaskus, Aleppo, Dar'a oder Al-Hassakah. Wo genau Hilfe geleistet werden kann, ist stark von der aktuellen Sicherheitslage abhängig. Die Partnerorganisationen in Syrien registrieren bedürftige syrische Familien und versorgen sie mit Nahrungsmittel (z.B. Reis, Salz, Tee), Hygienekits (Zahnbürsten und -pasta, Seife, Bürsten, etc.), Kleidung, Decken und Küchenbedarf, um den Alltag zu erleichtern. Dort, wo es möglich ist, erhalten Kinder Unterstützung für Schulgebühren, Unterrichtsmaterial, Schuluniformen, Lehrmaterial und Transport.

Um Gesundheitsrisiken vorzubeugen, klärt der Partner außerdem über Gefahren von Magen-Darm-Infektionen auf und verteilt Wasserfilter.



Fotos: GOPA